

Kultur



GIAN PAOLO BARBERI (L.); JEAN-PAUL GOUDE (R.)



Valentino-Model Hepburn (1969), Valentino mit Models in „Harpers Bazaar“ (2007)

BILDBÄNDE

Frau im Sinn

Er wolle die Laufstege verlassen wie eine Diva, die sich zurückzieht, während sie noch Erfolge feiert – so hatte es der italienische Modeschöpfer Valentino zur Ankündigung seines Abschieds gesagt. Aufhören also, bevor der Niedergang beginnt, das sei der perfekte Moment. Seitdem Valentino Garavani, 75, Ende der fünfziger Jahre in Rom sein erstes kleines Geschäft mit Couture-Modellen eröffnete, wurde er für seine Schnittkünste von Hollywood-Legenden wie Elizabeth Taylor, Sophia Loren oder Audrey Hepburn gefeiert. Besonders sein Rot, das „Rosso Valentino“, hatte es

den Damen angetan. Wie hinreißend seine glamourösen Haute-Couture-Roben waren, zeigt der gerade im Taschen Verlag erschienene, aber sofort vergriffene prachtvolle Bildband „Una grande storia italiana. Valentino Garavani“. Mit einer liebevoll zusammengestellten Auswahl an Zeichnungen, Modefotografien und privaten Aufnahmen, aber auch Textbeiträgen von berühmten Modekritikern wie Suzy Menkes („International Herald Tribune“) oder Matt Tyrnauer („Vanity Fair“) führt das Buch eindrucksvoll durch Leben und Schaffen eines Mannes, der die Mode in den vergangenen Jahrzehnten geprägt hat. „Es gibt zwei Arten von Modedesignern“, findet die große Dame des Fiat-Clans Marella Agnelli, „und zwar jene, die Kunstobjekte erschaffen, und jene wie Valentino, die beim Schneidern an die Frauen denken, um sie noch schöner zu machen.“